

Pressedienst Nr. 16501  
Montag, 03. April 2023

Totschnig: 6 Mio. Euro für Erdbebenopfer in der Türkei . . . . .	1
Moosbrugger: Bei Lamm- und Kitzfleisch auf die Herkunft achten . . . . .	1
Wildschadensberatung der LK OÖ: Abschusszahlen müssen erhöht werden . . . . .	3
Totschnig überreicht Urkunde an 300. Jungzüchterprofi-Absolventin . . . . .	4
Fürstenhof als 10. Green Care-Betrieb in Salzburg zertifiziert . . . . .	5
Wechsel im Vorstand der BayWa AG . . . . .	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



## Totschnig: 6 Mio. Euro für Erdbebenopfer in der Türkei

### Unterstützung für Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

Wien/Ankara, 3. April 2023 (aiz.info). - Für die Erdbebenopfer in der Türkei stellt Österreich 6 Mio. Euro für internationale Nahrungsmittelhilfen aus dem Soforthilfefonds des Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) bereit, kündigte Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** während seiner Dienstreise in der Türkei an. "Es ist unbeschreiblich, welches Leid die Menschen in der Erdbebenregion durchmachen müssen. Über 9 Mio. Menschen - so viel wie in Österreich leben - sind von den Folgen dieses verheerenden Erdbebens betroffen. Das World Food Programme versorgt diese Menschen nun vor Ort mit überlebenswichtigen Lebensmitteln", sagte Totschnig. Mit dem World Food Programme in der Türkei erhalten rund 1 Mio. Menschen Hilfe. Rund 900.000 werden täglich mit warmen Speisen versorgt und rund 100.000 Menschen, insbesondere Familien, werden mit Lebensmittelpaketen unterstützt.

In der Erdbebenregion besuchte Totschnig Hilfsprojekte des Welternährungsprogrammes, etwa eine Suppenküche, in der rund um die Uhr warme Speisen gekocht werden, eine Containerunterkunft und ein Kinderprojekt. Das Erdbeben forderte mindestens 53.000 Todesopfer und 132.000 Verletzte in der Türkei und in Syrien.

Totschnig traf sich auch mit seinem Amtskollegen Vahit Kiri ci in Ankara. "Neben den verlorenen Leben und den zerstörten Gebäuden kommen in der Türkei auch die Auswirkungen auf die Landwirtschaft und somit auf die Versorgungssicherheit hinzu. Österreich unterstützt die Türkei selbstverständlich beim Wiederaufbau und der Instandsetzung der Betriebe. Mit dem türkischen Landwirtschaftsminister habe ich mich vor Ort auf einen verstärkten Austausch in den Bereichen Land-, Forst- und Wasserwirtschaft verständigt", so Totschnig. (Schluss)

## Moosbrugger: Bei Lamm- und Kitzfleisch auf die Herkunft achten

### Heimische Schaf- und Ziegenhaltung punktet mit Qualität und Kreislaufwirtschaft

Wien, 3. April 2023 (aiz.info). - Gerichte mit Lamm- und Kitzfleisch sind besonders zu Ostern beliebt. Die Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ) und der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) appellieren gemeinsam an die Konsumentinnen und Konsumenten, gezielt auf die heimische Herkunft zu achten.

"Unsere österreichische Schaf- und Ziegenhaltung ist ein Paradebeispiel für eine nachhaltige, kleinstrukturierte Qualitätsproduktion und Kreislaufwirtschaft. Diese Kleinwiederkäuer können das viele in unserer Alpenrepublik anfallende Grünfutter in wertvolle Lebensmittel umwandeln. Wir möchten daher alle Österreicherinnen und Österreicher aufrufen, auch zu Ostern gezielt nach heimischer Qualität zu fragen - so auch nach Schaf- und Ziegenprodukten. Regional ist genial", betont Landwirtschaftskammer (LKÖ)-Präsident **Josef Moosbrugger**. "Angesichts dieser Vorzüge ist es ärgerlich, dass der Großhandel vor allem neuseeländisches und irisches Lamm- und Kitzfleisch anbietet. Gleichzeitig haben unsere Schaf- und Ziegenbetriebe oft größte Mühe, ihre männlichen Lämmer und Kitze zu vermarkten, da ihnen das günstigere Importprodukt vorgezogen wird."

### Verstärkte Herkunftskennzeichnung wichtig

"Die Menschen müssen erkennen können, woher ihre Lebensmittel kommen. Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Milch, Eiern und Fleisch - so auch von Lamm- und Kitzfleisch - in der Gemeinschaftsverpflegung ist daher ein erster konkreter Umsetzungsschritt mit großer Bedeutung, weitere müssen folgen", so Moosbrugger und weiter: "Gastronomiebetriebe, welche die Herkunft ihrer Produkte ausloben, müssen künftig auch imstande sein, diese nachzuweisen. Eine verstärkte Herkunftskennzeichnung ist enorm wichtig, um den österreichischen Selbstversorgungsgrad von derzeit 77% steigern zu können."

"Wir sind überzeugt, dass ein aktives Nachfragen nach heimischem Lamm- und Kitzfleisch zu einem Umdenken in der Gastronomie führen wird, die ja - auch im eigenen Interesse - gerne die Wünsche ihrer Gäste erfüllt", erklärt **Evelyn Zarfl**, Obfrau des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen (ÖBSZ). "Punkto Selbstversorgung wäre noch deutlich Luft nach oben. Gerade, wenn die Hofnachfolge ansteht oder größere Investitionen getätigt werden müssen, lohnt es sich möglicherweise, über einen Einstieg in die Schaf- oder Ziegenhaltung nachzudenken."

### Wertvolle Bildungs- und Beratungsangebote für Betriebe

Die Berater:innen der Schaf- und Ziegenverbände sowie der Landwirtschaftskammern haben zahlreiche Bildungs- und Beratungsangebote für Neueinsteiger und auch etablierte Betriebe. Und auch der ÖBSZ bietet unter dem Dach der Nachhaltigen Tierhaltung Österreich (NTÖ) zahlreiche Veranstaltungen zur Weiterbildung an (<https://www.nutztier.at/schafeziegen>). Seit 2022 können Schaf- und Ziegenhalter:innen außerdem ins Qualitäts-Programm Q-Plus Lamm und Kitz einsteigen. "Dabei handelt es sich um ein freiwilliges Programm, an dem bereits 488 Betriebe teilnehmen. Berater:innen unterstützen die teilnehmenden Höfe, ihre Betriebsabläufe zu verbessern und die Qualität weiter zu erhöhen", erklärt Zarfl.

Aktuell halten knapp 17.000 Betriebe rund 400.000 Schafe und über 10.000 Betriebe 100.000 Ziegen. Der Bioanteil ist dabei vor allem bei Ziegen sehr hoch: Während fast ein Drittel der Schafe biologisch gehalten werden, sind es bei Ziegen über die Hälfte. Die österreichische Schaf- und Ziegenhaltung ist zudem sehr kleinstrukturiert. Im Schnitt hält ein Betrieb 25 Schafe beziehungsweise 10 Ziegen. Beide Arten punkten - je nach Rasse - mit Fleisch bzw. Milch, Schafe auch mit Wolle oder Fellen. In den letzten Jahren werden Schafe und Ziegen auch gerne für die tiergestützte Intervention eingesetzt.

### Fleisch direkt vom Bauernhof

"Wer heimisches Lamm- und Kitzfleisch kaufen möchte, ist auch gut beraten, sich bei benachbarten Bäuerinnen und Bauern zu erkundigen, ob sie ab Hof vermarkten. Das garantiert kurze Transportwege und stärkt die regionale Wertschöpfung", erklären Zarfl und Moosbrugger unisono. Auf der Direktvermarkter-Homepage "Gutes vom Bauernhof" können außerdem über eine Suchfunktion Direktvermarkter, Bauernmärkte, Bauernläden, Buschenschänken und Bauernregale im Supermarkt in der Region gefunden werden, die Lamm- und Kitzfleisch anbieten. Jede Menge köstliche Lammfleischrezepte sind auch auf der Webseite <https://www.regionale-rezepte.at> zu finden. (Schluss) APA OTS 2023-04-03/08:58

## Wildschadensberatung der LK OÖ: Abschusszahlen müssen erhöht werden

Auf dem Weg zum klimafitten Wald braucht es mehr jagdliche Maßnahmen

Linz, 3. April 2023 (aiz.info). - Die Wildschadensberatung, die vor sechs Jahren von der Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich im Zuge einer Jagdgesetznovelle eingerichtet wurde, fand regen Zulauf. Die beiden eingesetzten Experten, ein Wildbiologe und ein Spezialist für Waldbau seien kurz nach ihrem Tätigkeitsbeginn bereits ausgelastet gewesen. Deren bisheriges Resümee lautet: "Der Umbau zum klimafitten Wald der Zukunft kann nur dann gelingen, wenn die Abschusszahlen beim Schalenwild erhöht werden."

"In den vergangenen Jahren waren die beiden Experten der LK OÖ im jährlichen Schnitt in über 90 Fällen vor Ort und haben Wildschäden gemessen. Eine genaue Analyse aus dem Jahr 2022 zeigt den Einsatz der Wildschadensberatung für unsere Landwirte, wo insgesamt 70.000 Euro an Wildschäden auf den Feldern und in den Wäldern erhoben wurden", erläutert LK OÖ-Präsident **Franz Waldenberger**

Wesentlich wichtiger als die reine Schadenserhebung sei die Beratung auf der Fläche zur Verhinderung künftiger Wildschäden. Ein essentieller Teil der Beratung sei auch die Vermittlung zwischen dem geschädigten Grundeigentümer und den Jagd ausübungsberechtigten. "Das Ziel der Abschussplanverordnung, einen Wald in dem sich die Tanne und das typische Laubholz ohne Flächenschutz etablieren können, ist noch sehr weit entfernt", erläutert Waldenberger.

Jagdlicher Wendepunkt noch nicht erreicht

Als Maßnahme fordert die LK OÖ eine Erhöhung der Abschüsse vor allem beim Rehwild in den Genossenschaftlichen Jagdgebieten. "Wir haben durch den selektiven Verbiss ein Problem beim Waldumbau. Jene Baumarten, die wir brauchen, sind noch nicht flächendeckend angekommen oder hinter Zäunen. Wir müssen in den Jagdgebieten, wo der Waldumbau im Gange ist, mehr erlegen als zuwächst und zuzieht. In einem Jagdgebiet, in dem der Abschuss nur leicht erhöht wird, wird es keine Verbesserung beim Waldumbau geben. Für die Etablierung des klimafitten Waldes ist es essentiell, den jagdlichen Wendepunkt zu erreichen", betont Waldenberger.

Eine Analyse der Streckendaten der Wald-Wild-Ökologie-Preisträger habe gezeigt, dass jene Jagdgebiete in Bezug auf den Waldumbau besser dastehen, die diesen "jagdlichen Wendepunkt" erreicht hätten. "Letztendlich ist es immer ein Abwägen der Maßnahmen zwischen Motorsäge und Büchse, aber wenn die Büchse nicht ausreichend eingesetzt wird, kann der Waldumbau nicht funktionieren. Die Landwirtschaftskammer fordert daher mit Nachdruck den Jagdlichen Wendepunkt in den Genossenschaftlichen Jagdgebieten. Ansonsten werden wir die Wende zum klimafitten Wald der Zukunft nicht schaffen", fordert Waldenberger.

Wildtiere und Wald unter Druck

**Wolf-Dietrich Schlemper**, Wildbiologe und Wildschadensberater in der Landwirtschaftskammer OÖ, berichtet: "Die Wildtiere stehen unter Druck, auch durch die unkoordinierte Freizeitnutzung. Gerade in der vegetationsarmen Periode, wenn Wildtiere in die Ruhephase gehen, brauchen sie mehr Rückzugsräume. Ein Problem, das vor allem den Schutzwald betrifft. Die Freizeitnutzung im Wald bedeutet Lebensraumverlust für die Wildtiere. Es braucht hier eine verstärkte Koordinierung der Besucherströme."

Zu viel Schalenwild

Ein deutlich größeres Problem ortet die Wildschadensberatung jedoch in der Höhe der Schalenwildbestände. "Die Schalenwildbestände sind vielerorts schlichtweg einfach zu hoch, um einen klimafitten Wald zu bekommen", so Schlemper. Zwar ist die Höhe der Schalenwildbestände nicht die alleinige Ursache für das Nichtaufkommen der notwendigen Baumarten im Zuge des Klimawandels, aber es ist der Faktor mit dem meisten Gewicht. Neben den Wildtieren befindet sich auch der Wald aufgrund der fortwährenden Erwärmung und der damit verbundenen Zunahme an Trockenphasen unter Druck.

Generationenauftrag Waldumbau

Die Forstwirte arbeiten daher mit Hochdruck am Waldumbau. Dies belegen die internen Monitoringdaten der LK OÖ. Die Zahlen der Neuaufforstung belegen, dass der Trend zu Mischwäldern geht. Laut Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft wurden im Jahr 2022 in Oberösterreich 854 Förderanträge ausschließlich für Aufforstungen im Waldfonds gestellt. "Die Mischwaldkriterien geben dabei immer einen Mindestanteil von Laubholz vor. Je nach Höhenlage und Standort variiert dieser Mindestanteil von 10% bis 60%. Das zeigt, dass der Laubholzanteil in Oberösterreich stetig steigt", so der Waldbauspezialist der LK OÖ, **Matthias Höckner**. (Schluss)

## **Totschnig überreicht Urkunde an 300. Jungzüchterprofi-Absolventin**

Bildungsprojekt besteht seit 15 Jahren

Wien, 3. April 2023 (aiz.info). - Alexandra Pfneisl hat als 300. Teilnehmerin das Bildungsprojekt "Jungzüchterprofi" der Rinderzucht Austria absolviert. Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** würdigte den Innovationsgeist der heimischen Jungzüchter:innen und überreichte Pfneisl, die von einem Fleckviehzuchtbetrieb aus der Buckligen Welt in Niederösterreich stammt, persönlich eine Urkunde.

Rinderzucht Austria-Obmann **Sebastian Auernig** wies auf das Engagement hin, welches die Züchterjugend im Rahmen dieser Ausbildung zutage bringt. "Gerade in der Tierhaltung sind wir Bäuerinnen und Bauern nicht nur unter ständiger Beobachtung, sondern auch ständiger Kritik ausgesetzt. Mit dem Jungzüchterprofi bieten wir Module an, die den jungen Menschen sowohl fachlich als auch persönlich den notwendigen Feinschliff geben." Das Jubiläum 15 Jahre Jungzüchterprofi wird am 5. Mai 2023 ab 16:00 Uhr im Landhotel Prielbauer in Mondsee gefeiert.

## In 20 Tagen zum Jungzüchterprofi

Die Ausbildung zum Jungzüchterprofi ist ein österreichweiter modularer Lehrgang für junge Landwirt:innen ab 18 Jahren. Zu den wichtigsten Lehrinhalten zählen die allgemeinen Grundlagen wie Agrarpolitik, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Persönlichkeitsbildung und Konfliktmanagement. Zusätzlich werden auch fachspezifisch Inhalte wie Fütterung, Tiergesundheit, Produktqualität und Spezialthemen der Rinderzucht regelmäßig angeboten. In den Aufbaumodulen können sich die Jungzüchter:innen weiteres Fachwissen in der Rinderwirtschaft, wie die professionelle Klauenpflege, aneignen. Höhepunkt der jährlich startenden Ausbildungsreihe ist die 3-tägige Abschlussexkursion nach Brüssel mit Besuch des EU-Parlaments.

Um auch die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen anzusprechen, werden seit 2019 österreichweit die sogenannten I-Kuh Workshops an verschiedenen Landwirtschaftsschulen angeboten. Ein weiterer Bildungsschwerpunkt findet sich im Herdenmanager Austria. Dabei werden über drei Module inkl. E-learning und Praxiseinheiten die aktuellen Themen speziell in der Milchviehhaltung diskutiert.

Der Start des nächsten Jungzüchterprofi-Lehrganges wird im September 2023 mit dem Modul 1: "Agrarpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Rinderwirtschaft" stattfinden. Der nächste I-Kuh-Workshop findet an der Landwirtschaftliche Lehranstalt in Hohenems, Vorarlberg, statt. Anmeldungen sind ab sofort unter [akademie@rinderzucht.at](mailto:akademie@rinderzucht.at) möglich. (Schluss)

## Fürstenhof als 10. Green Care-Betrieb in Salzburg zertifiziert

### Tiergestützte Pädagogik "KUHle Schule"

Salzburg, 3. April 2023 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Im Bundesland Salzburg wurde kürzlich der zehnte Green-Care-Betrieb zertifiziert. Es handelt sich dabei um den Bio-Bauernhof "Fürstenhof" der Familie Rettenbacher in Kuchl im Salzburger Tennengau. Bäuerin **Maria Rettenbacher** bietet als Sonderschullehrerin, Montessoripädagogin und Fachkraft für Tiergestützte Intervention neben "Schule am Bauernhof" das neue Programm "KUHle Schule" an. Kinder mit und ohne Handicap werden hier tiergestützt betreut, wobei besonders auf einen realen Bezug zum landwirtschaftlichen Arbeitsalltag geachtet wird. "Sinnvolle Arbeiten mit den Nutztieren stehen im Vordergrund, diese fördern die körperliche Wahrnehmung, die sozialen Kompetenzen, die Arbeitshaltung und den Umgang mit den eigenen Gefühlen", erklärt Maria Rettenbacher.

Am Betrieb gibt es 25 Jersey-Kühe und es werden Dinkel, Weizen und Mais sowie Kräuter wie Salbei, Thymian, Lavendel, Frauenmantel und Minze angebaut. Fürstenhofbauer Niki Rettenbacher stellt 20 verschiedene Käsesorten her und bietet als Dipl.-Käsesommelier auch Käseworkshops an.

**Nikolaus Lienbacher**, Direktor der Landwirtschaftskammer Salzburg und Obmann Stellvertreter des Vereins Green Care Österreich, gratuliert: "Das Engagement des Fürstenhofes geht weit über die landwirtschaftlichen Tätigkeiten hinaus. Das Ehepaar bietet tiefe Einblicke in die Landwirtschaft sowie die Lebensmittelherstellung und gibt Kindern die Möglichkeit, einen Bauernhof im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen."

Auch **Robert Fitzthum**, Obmann des Vereins Green Care Österreich, zeigt sich erfreut: "Die Familie Rettenbacher zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig ein Bauernhof genutzt werden kann und welches Potenzial in der Green Care-Idee steckt - nicht nur für den Betrieb selbst, sondern auch für die gesamte Region." (Schluss)

## Wechsel im Vorstand der BayWa AG

Pöllinger folgt auf Lutz

München, 3. April 2023 (aiz.info). - Die BayWa AG hat seit 1. April 2023 einen neuen Vorstand. **Marcus Pöllinger** übernahm den Vorstandsvorsitz des Unternehmens von Klaus Josef Lutz, der nach rund 15 Jahren planmäßig aus dem Vorstand ausschied. Lutz soll auf Bitte der Ankeraktionäre aber für den Aufsichtsrat kandidieren und Manfred Nüssel, der nach über 20 Jahren an der Spitze dieses Gremiums nicht mehr antreten möchte, als Aufsichtsratschef folgen. Marlen Wienert ist neu im BayWa-Vorstand, der sich nun aus Marcus Pöllinger, Marlen Wienert, Andreas Helber und **Reinhard Wolf** zusammensetzt.

"Ich freue mich auf meine verantwortungsvolle Aufgabe als CEO der BayWa, auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit im neuen Vorstandsteam und mit allen Kolleginnen und Kollegen der globalen BayWa", sagt Pöllinger. Der 44-Jährige ist seit 2008 im Unternehmen. Er sammelte früh internationale Erfahrungen innerhalb des BayWa-Konzerns und übernahm anschließend verschiedene Führungsaufgaben innerhalb der BayWa AG. Seit November 2018 ist der Diplom-Betriebswirt Mitglied des BayWa-Vorstands und war bisher für die Bereiche Agrar, Technik, Bau und Energie sowie seit Juli 2021 für die Konzern-IT verantwortlich. Marcus Pöllinger: "Wir werden die BayWa auch weiterhin auf Erfolgskurs halten und die Herausforderungen annehmen, die uns eine zunehmend dynamische Weltlage auferlegt."

"Mit Marcus Pöllinger haben wir einen äußerst erfahrenen und erfolgreichen Manager als neuen Vorstandsvorsitzenden bekommen. Die BayWa ist bei ihm in den besten Händen", betont Wolf, der dem BayWa-Vorstand seit 2013 angehört. Seine Karriere im genossenschaftlichen Umfeld begann Wolf 1985 bei der Österreichischen Raiffeisen Warenzentrale in Wien. Seit 2013 ist er Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der RWA mit Sitz in Korneuburg. (Schluss)